

Freiraum für digitale Talente

Die Wirtschaftsregion Ulm ist stark. Doch was ist nötig, damit das auch 2030 der Fall ist? Eine Initiative von Unternehmern hat den Verein „initiative.ulm.digital“ gegründet. Dessen Ziel: Ulm zum digitalen Marktplatz für junge Talente zu machen, für diese und damit auch für Fachkräfte attraktiv zu sein. Ulms Oberbürgermeister Gunter Czisch ist Beiratsmitglied. Er beschäftigt sich seit mehr als zehn Jahren mit Digitalisierung, ist unter anderem beim Nationalen E-Government Kompetenzzentrum aktiv und in IT-Führungskreisen extrem gut vernetzt. „Innovation kann man nicht organisieren, man kann nur ein Milieu schaffen, in dem sich Kreativität entfaltet“, sagt Czisch. Für ihn ist Digitalisierung vor allem ein Thema der Stadtentwicklung: „Man muss stets fragen: An welcher Stelle kann und muss eine Stadt selbst etwas tun?“ Neben dem neu gegründeten Verein ist das Ver-

schwörhaus ein Teil der Initiative. In diesem Reallabor haben junge Leute Freiräume, ihre Ideen umzusetzen. Aktuell geht es auch um den Aufbau eines Sensoren-Netzwerks. Wofür das gut sein soll? Um Lösungen zu finden, an die man heute noch nicht denkt. Im spanischen Santander wurden 20.000 Sensoren angebracht. Diese liefern nun Daten an eine zentrale Kontrollstelle. Damit werden die Parkplätze in der City wie in einem riesigen Parkhaus organisiert.

Im Verschwörhaus gibt es derzeit Arbeitsgruppen für die Themen „Open Data“ und „CNC-Maschinen und gefährliche Geräte“ sowie Einführungskurse fürs „Offene Editieren“ von Wikipedia und wöchentlich offene Abende (ab 18.30 Uhr.) Die Bandbreite der Interessierten reicht von 6 bis 60 Jahren. Auch haben dort Jugendliche zum Beispiel in einem Löt-Workshop gelernt, einen TV-Ausknipser zu bauen. [!] **AMB**



Machen Ulm attraktiv für Digital-Talente: OB Gunter Czisch (links) und Heribert Fritz, Vorsitzender des Vereins „initiative.ulm.digital“.

Dietenheim wird zum Wissenschaftslabor

Mit gläsernen Produktionen und Design-Werkstätten will Dietenheim (Alb-Donau-Kreis) an seine Tradition als Textilstandort anknüpfen. „Unser Ziel ist es, die Wirtschaftskraft unserer Stadt auszubauen und die Innenstadt neu zu beleben“, sagt Bürgermeister Christopher Eh. Gefördert wird sein Ansinnen vom Land Baden-Württemberg, das ein Forschungsprojekt der Universität Ulm und der Hochschule Reutlingen mit knapp einer Million Euro fördert. Mit einem „ReallaborE wollen die Wissenschaftler mit den 6700 Einwohnern Lösungen und Wege für die Zukunft ausfindig machen. Bereits im Juli wurde deshalb in der Dietenhei-

mer Innenstadt ein Nähcafé für wöchentliche Workshops und Strickkurse eröffnet.

„Wer verantwortungsvoll handelt, wendet sich ab von Billigtexilien und hin zu fair gehan-

delten, umweltverträglichen Produkten, die sich durch Qualität und Langlebigkeit auszeichnen“, erklärt Professor Dr. Martin Müller von der Universität Ulm die Philosophie des auf mehrere

Jahre angelegten Forschungsprojektes. Eine erste Kostprobe gab es mit der Ausstellung „Dietenheim zieht an!“, bei der 15 Hersteller und Händler aus der Region nachhaltige Mode und innovative Ideen aus der Textilwirtschaft präsentierten, darunter Miet- und Tauschkonzepte für hochwertige Bekleidung. Auch Andreas Merkel möchte den Textilstandort wieder aufleben lassen. Der Geschäftsführer der Gebrüder Otto GmbH & Co. KG, einer Traditionsspinnerei, weiß: „Das Prinzip des klassischen Einzelhandels funktioniert nicht mehr. Deshalb müssen wir im Ort ein Einkaufserlebnis für die ganze Familie schaffen.“ [!] **LOE**



Die erste Messe „Dietenheim zieht an!“ lockte viel Besucher an.